



Die Schlaufe und der Block

Gestaltung von zwei Holzobjekten
für die Siedlung «Im Werk»

Michael Wissmann

Uster 2001

IM WERK

1998 wurde von den Genossenschaften WSGU und Gewo zürich die Siedlung **Im Werk** gebaut. Sie besteht aus einem vierstöckigen Längsgebäude und vier dreistöckigen Blöcken im rechten Winkel zum Muttergebäude, welche oben über bedachte Metallbrücken mit ihm verbunden sind.

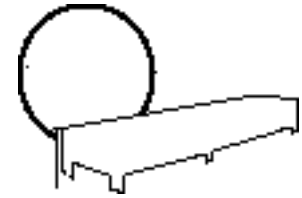
«**Die Ränne**» ist ein Kunst am Bau-Objekt, ein etwa 20 m langer 80 cm breiter, schwarzer Betonkeil, dessen Rinne auf 60 cm Höhe beginnt und sich Richtung Nordwesten zum Boden senkt. Die beleuchtete Inschrift «Ränne» wird aus der Elektrizität eines angrenzenden Gebäudes gespeist, da die Siedlung ihre Elektrizität autark erzeugt, nicht vom Wasser und dem Bach an welche die «Ränne» u.a. auch erinnern soll.

Die **Betonelemente** wurden vom Gartenarchitekt so geplant, Garten und Schotterweg zu trennen und um Gartengeräte unterzubringen. Da aber die Grünflächen nicht bepflanzt werden und inzwischen auf etlichen Rasen Spielgeräte aufgestellt wurden, dienen die Betonelemente alleine der Abgrenzung.

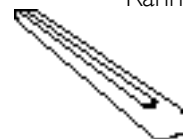
Der Platz auf der östlichen Seite diente trotz Schotter, Bepflanzung, Beleuchtung und Sitzbänken bis heute leider alleine als Passage.

Für die Betonelemente und den Platz fragt es sich mit welchen Objekten sie bestückt werden können um sie den Bewohnern doch noch zweckdienlich zu machen.

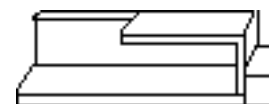
Das Raumgefüge



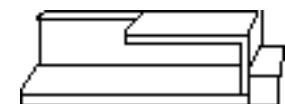
Der Platz



Ränne



Betonelemente

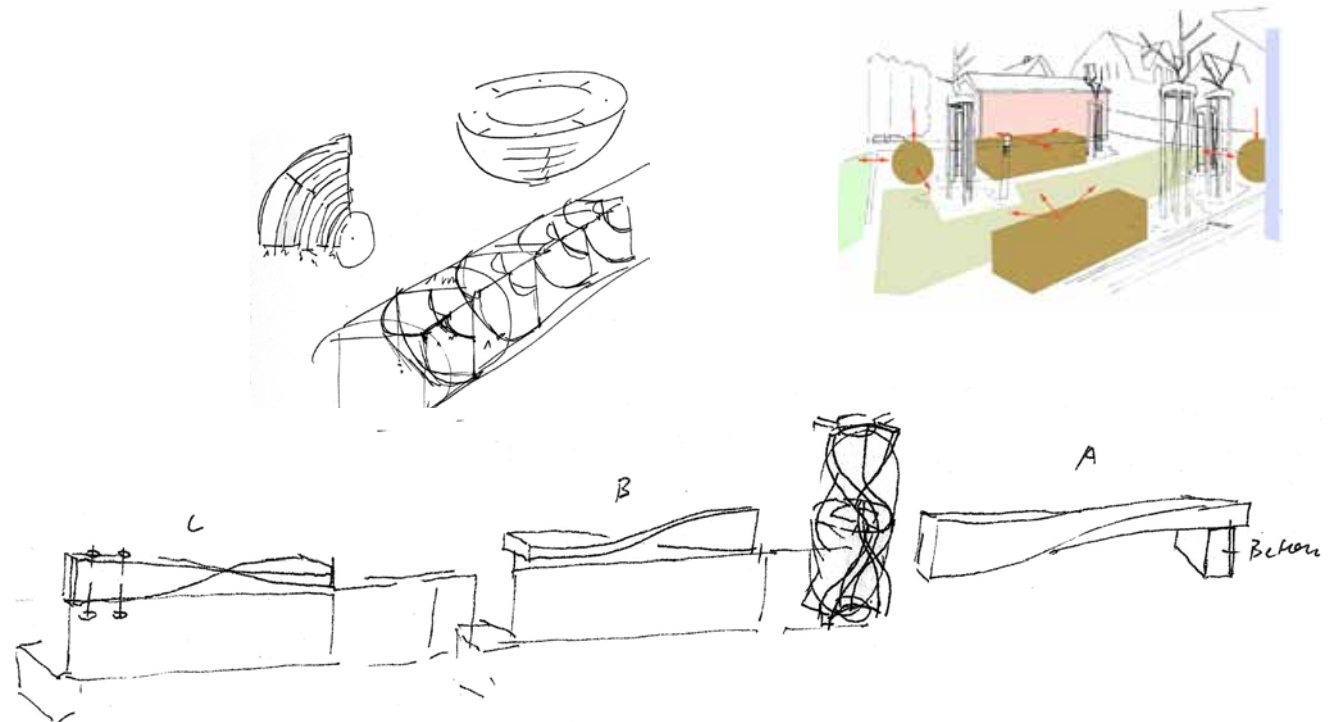


Der Platz

Der Platz diente alleine als Durchgang. Zwei Sitzbänke waren auf den Pfad zugerichtet angebracht, wirkten etwas befremdlich, da man sie kaum benutzte.

Da sich in der ganzen Siedlung kein kugelförmiges Gebilde befindet hatte ich anfangs die Idee einer grossen Holzkugel, die den Formen und den Räumlichkeiten der Siedlung und zur «Ränne» formal einen Kontrapunkt setzen sollte. Als zweckdienliches Objekt wollte ich einen länglichen Quader beifügen. Beide Objekte sollten Strukturen aus der Umgebung an ihrer Oberfläche aufweisen, z.B. die Grössenverhältnisse der Balken unter dem Dachvorsprung des bläulichen Häusschens oder die Rautenform der Eternitfassade gegenüber übernehmen. Wie ich die Kugelschalen skizzierte und in die mögliche Baumstammmasse rechnete, merkte ich, dass ich das Holz ohne Rücksicht auf seine Eigenart hätte ausweiden müssen. Als ich dann die Baumstämme in die Werkstatt holte, liess ich den Gedanken an eine Kugel fallen.

Ich entwarf eine einfache Schlaufe die sich vom Boden auf einen Sockel windet.



März 2001

Die Werkstatt

Hächselschopf
Uster

Eiche

Das spezifische Gewicht von Eiche zu Wasser ist nass ca. 1,2 trocken 1.

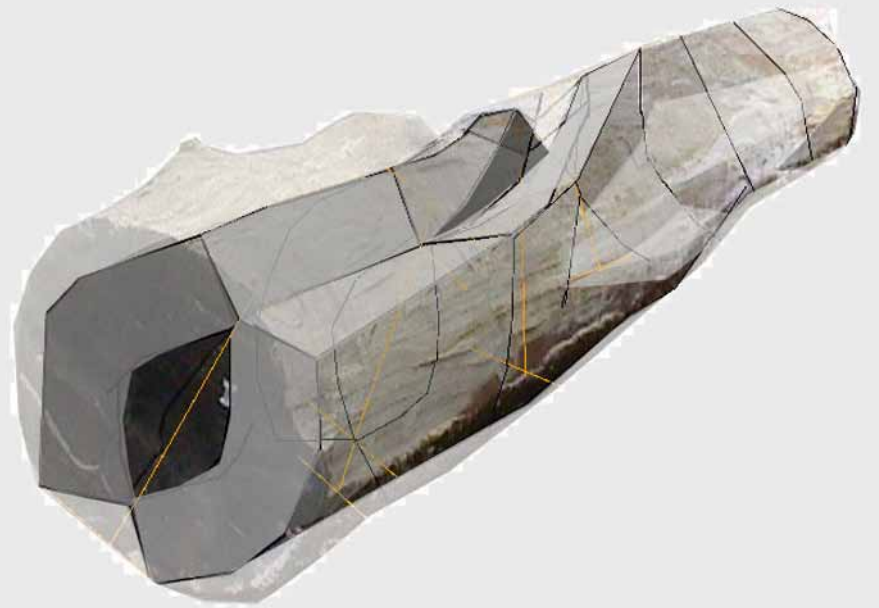
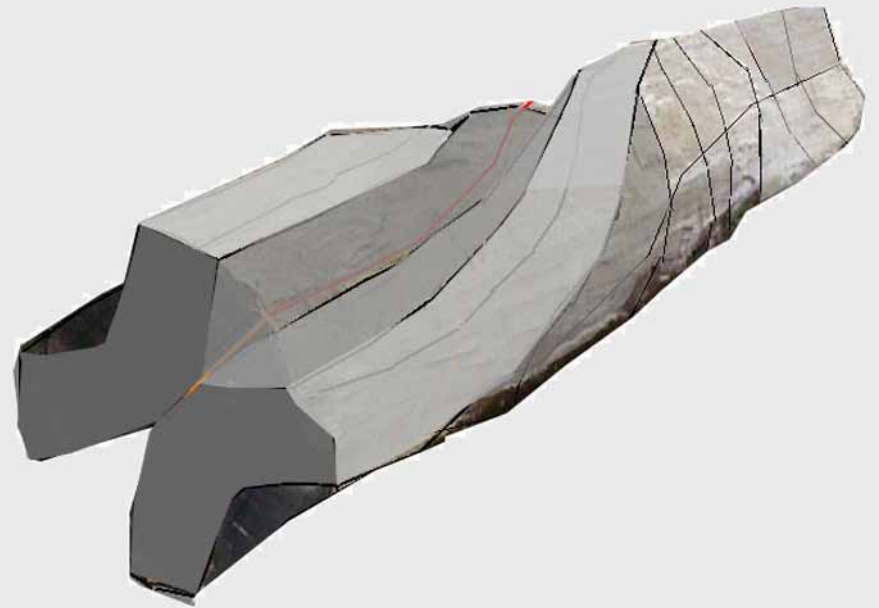
Eiche ist schwerer als Wasser.

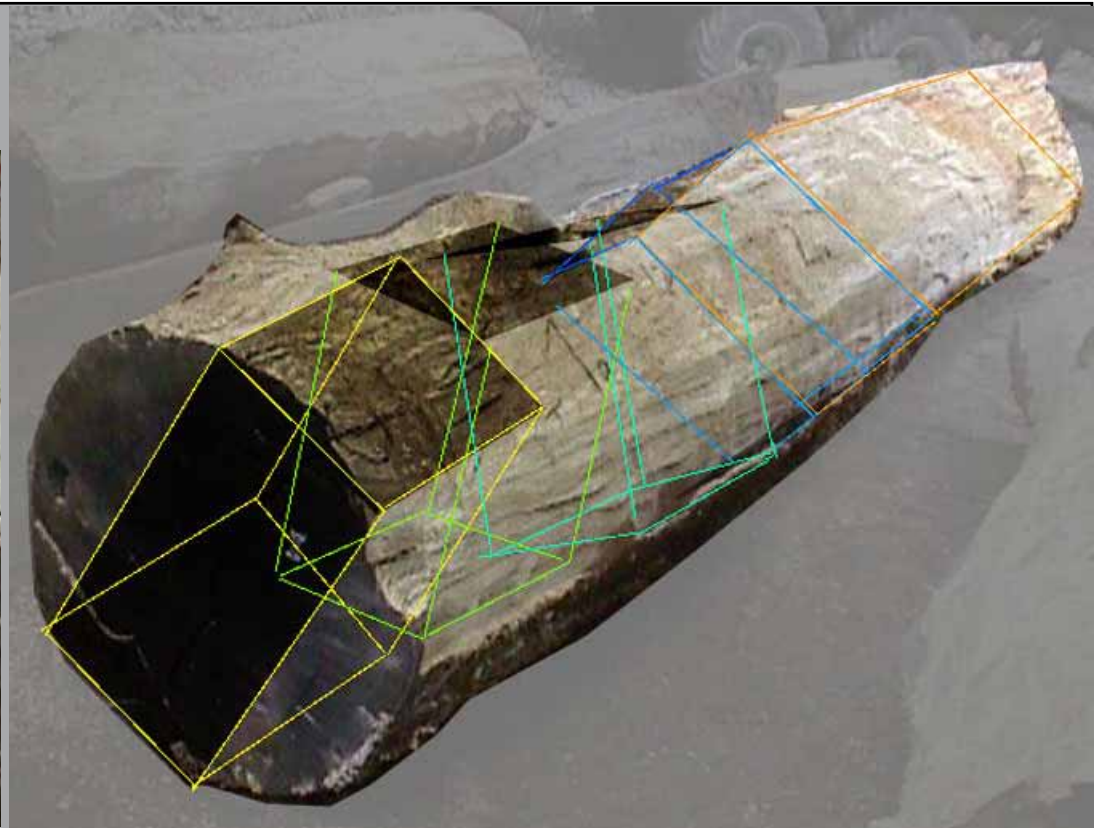
Das Holz lässt sich nass mit Stechbeitel bearbeiten. Es ist kleinfasrig und splitterig. Trocken ist es sehr hart.

Eiche hat Gerbsäure, behandelt man das Holz mit Salmiak wird es dunkelbraun.



Skizzen





Erste Schnitte

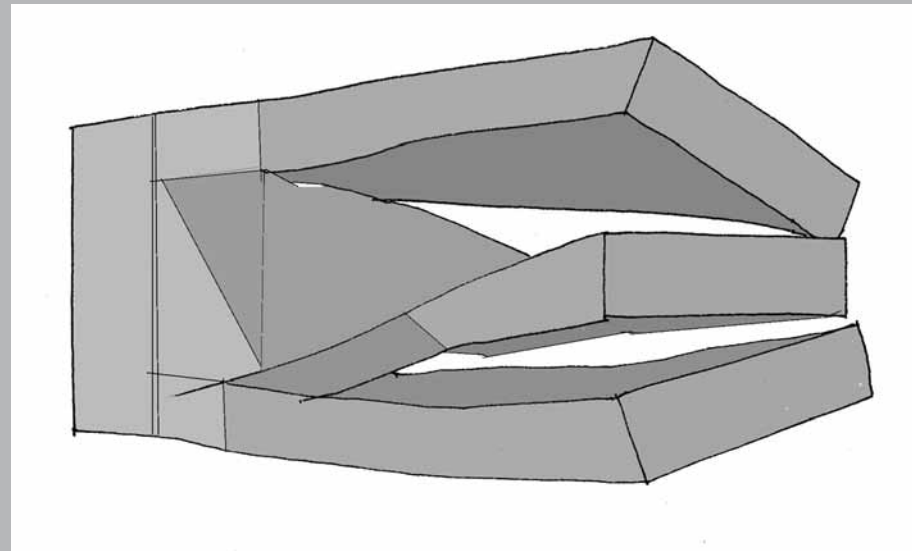


Schliff mit der Flex





Der Block



April 2001

Eiche
ca. 70x70cm x 160cm









Der Platz

Mit den beiden Holzobjekten hat der Ort aus verschiedenen Blickwinkeln einen Blickfang. Den Block stellte ich symmetrisch zum kleinen Strässchen, das zum Platz führt und ist auch gut erkennbar im offenen Raum der Grünflächen hinter den Siedlungsgebäuden. Er steht auf der Geraden zur Schlaufe die parallel zur Längsrichtung liegt. Die Schlaufe wirkt auf das Raumgefüge am Platz. Das vertikale hermetische Teil stellte ich in Richtung Siedlung und zum Block hin, die Schlaufe windet sich somit von der Siedlung weg und man sieht auf ihre modellierte Oberfläche die sich dem Passanten zuneigt. Die Schlaufe liegt auf einem Betonbett. Sie kann von Kindern zum Klettern und Verstecken verwendet werden, von Jugendlichen zum Verweilen und den Erwachsenen eventuell beim Betangspiel als Sitzfläche.



WERKSTATTATELIER
MICHAEL WISSMANN
SULZBACHERSTR. 9
CH 8610 USTER
TEL: 043 537 94 37
E-MAIL gewiss@bluewin.ch
www.weat.ch